Stadt Meerbusch 13.08.2007
Der Bürgermeister
FB 2
Az. FB2/Ha

An die Vorsitzende
des Jugendhilfeausschusses
Frau Schoppe

Informationsvorlage

zu TOP I / 5.0 der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 21.08.2007

Familienfreundliche Stadt Meerbusch

In seiner Sitzung am 06.02.2007 hat der Jugendhilfeausschuss den Haushalt 2007 beraten und sich im Zusammenhang mit dem Empfehlungsbeschluss für den Haupt- und Finanzausschuss bzw. den Rat für die Produktgruppe „Förderung von Kindern und Jugendlichen“ grundsätzlich für die Weiterentwicklung der Stadt Meerbusch zu einer familienfreundlichen Stadt ausgesprochen. Da es sich hierbei um ein Querschnittsthema handelt, welches von mehreren Fachbereichen und damit auch Fachausschüssen bearbeitet werden muss, wurde der entsprechende Empfehlungsbeschluss zur weiteren Beratung an den Haupt- und Finanzausschuss weitergeleitet.

Bei der 2. Lesung des Haushaltes 2007 hat sich auch der Haupt- und Finanzausschuss für die Weiterentwicklung von Meerbusch als familienfreundliche Stadt positioniert. Es bestand Einigkeit, dass zunächst eine Ist-Analyse des bereits vorhandenen familienfreundlichen Angebotes erstellt und, darauf aufbauend, ein Maßnahmenkatalog zur Weiterentwicklung erstellt werden sollte. Damit ggf. noch eine externe Beratungsleistung eingekauft werden kann, wurden Mittel in Höhe von 5000 €, allerdings mit einem Sperrvermerk versehen, in den Haushalt eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung der Städte und Gemeinden ist Familienfreundlichkeit mit multisektoraler und querschnittsorientierter Ausrichtung zu einem wichtigen Standortfaktor geworden. Für Städte und Gemeinden, die zukunftsfähig bleiben wollen, besteht erhöhter Handlungsbedarf, familienpolitisch zu reagieren, auf vorhandene Ansätze und Handlungsfelder aufzubauen und bestehende Angebote zu unterstützen und zu vernetzen.

Familienpolitik auf kommunaler Ebene ist eine Querschnittsaufgabe mit wechselseitigen Einflussbeziehungen, die insbesondere die familienunterstützenden Dienstleistungen, den Wohnungs- und Städtebau, die Schul-, Kultur- und Sportpolitik sowie die Haushalts- und Liegenschaftspolitik betrifft.

Die Verwaltung arbeitet seit einigen Monaten an einem Demographiebericht, der die Ergebnisse der Bertelsmann-Studie sowie der Hochschule Niederrhein zum demographischen Wandel einschließlich der Handlungsempfehlungen aufgreift. Darüber hinaus wird die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre, bezogen auf die verschiedenen für eine Stadtentwicklung relevanten Standortmerkmale, dargestellt. Der zweite Teil enthält Handlungsempfehlungen für eine strategische Weiterentwicklung der Stadt. Einen Schwerpunkt wird dabei das Thema Familienfreundlichkeit bilden. Die Fertigstellung des Berichtes, der von einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe bearbeitet wird, hat sich infolge von Personal- bzw. Funktionswechseln der Mitglieder verzögert. Die Herausgabe des Berichtes, der eine politische Diskussion in allen betroffenen Fachausschüssen folgen muss, ist im Spätherbst dieses Jahres geplant.

Auch der Kreistag hat in seiner Sitzung am 28.02. 2007 beschlossen, die Familienfreundlichkeit im Kreisgebiet in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden zu stärken und dies zum politischen Ziel des Kreisentwicklungskonzepts zu machen. Die Kreisverwaltung wurde beauftragt, ein familienpolitisches Konzept für den Rhein-Kreis Neuss zu erarbeiten und dem Kreistag vorzustellen. Die Kreisverwaltung beabsichtigt, den Entwurf eines entsprechenden Handlungskonzeptes in die Sitzung des Kreistages im Oktober diesen Jahres einzubringen und anschließend in eine Diskussion mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zu treten.

Von zentraler Bedeutung für eine Anpassung an den Wandel der Gesellschafts- und Erwerbsstruktur von Familien ist die Verbesserung der Betreuungssituation der Kinder. Hier besteht Einvernehmen, dass die Betreuungssituation gerade von Kindern unter 3 Jahren in Meerbusch deutlich verbessert werden muss. Zu einer weiteren Verbesserung der Familienfreundlichkeit in diesem Bereich werden Änderungen durch das neue Kinderbildungsgesetz führen.

Insgesamt schlägt die Verwaltung vor, für die Festlegung von Handlungstrategien zur Weiterentwicklung als familienfreundliche Stadt zunächst den städt. Demografiebericht sowie die Vorlage des familienpolitischen Konzeptes des Rhein-Kreises Neuss abzuwarten. Auf dieser Basis sollte entschieden werden, ob und inwieweit eine gutachterliche Beauftragung sinnvoll ist.

Im Bereich „Familienfreundlichkeit“ hat sich besonders das Institut Prognos hervorgetan, welches in Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium den „Familienatlas 2005“ erstellt hat. Der Familienatlas klassifiziert alle 439 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland in Gruppen mit gleichen „Familienfreundlichkeitsprofilen“. Prognos unterteilt in acht Gruppen von Regionen, die jeweils ähnliche Rahmenbedingungen für Familien aufweisen.

Die Familienfreundlichkeit wird mit 16 Indikatoren gemessen, die in fünf Themenkategorien zusammengefasst sind: Demographie, Betreuungsinfrastruktur, Bildung und Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit von Familien und Beruf sowie Sicherheit und Wohlstand. Ob in einer Region familienfreundliche Rahmenbedingungen existieren, hängt von dem Zusammenspiel der verschiedenen Indikatoren ab. Der Zusammenhang und die Kombination der Einzelindikatoren lassen Rückschlüsse auf die besonderen Bedingungen für Familien in den Regionen zu. Es gibt dabei kein einzelnes, ausschlaggebendes Kriterium, sondern Familienfreundlichkeit setzt sich aus der Kombination der unterschiedlichen Faktoren zusammen.
Das Ergebnis des Familienatlas 2005 bezogen auf den Rhein–Kreis Neuss (kreisangehörige Städte sind nicht im Einzelnen dargestellt) ist in der Studie relativ grob als „unauffällig“ dargestellt.

Im Oktober dieses Jahres wird der Familienatlas 2007 erscheinen, der noch differenziertere Indikatoren zur Klassifizierung berücksichtigen wird. Prognos ist grundsätzlich bereit, auf örtlicher Ebene gutachterlich durch eine Ist-Analyse und einen Vergleich tätig zu werden.

Darauf aufbauend bestünde die Möglichkeit, durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Zeitraum 6 Monate) ein Handlungskonzept zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit durch den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf zu beauftragen. Die Kosten hierfür liegen bei ca. 12.000 €.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Beigeordnete